

# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
jährlich für Wohnort 1 M., durch-  
aus in Remberg 1,10 M., in Rember-  
gen, Salsburg, Merseburg, 1,25 M.  
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Abgesehen  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagssblatt“.  
Eingetragene Nummer des Blattes 108 Pf.

Nr. 51.

Remberg Sonnabend, den 1. Mai 1915

17. Jahrg.

## Vom Kriege.

### Weitere 18 Gefangene bei Ypern erbeutet.

Größtes Hauptquartier, 29. April (vorm.)  
Weslicher Kriegskorps.  
Infolge der westlichen Kontinuität befinden sich die Stellungen bei Ypern an der Westfront nach wie vor ununterbrochen, aber vergebens angegriffen. Die Stellung bei Ypern ist gegen unsere rechten Flügel von Franzosen, Belgiern und Engländern, gestern abend unternommen Angriff unter sehr starken Verlusten für die Feinde. Die Zahl der von uns in den Kämpfen nördlich von Ypern erbeuteten feindlichen Gefangenen hat sich auf 63 erhöht.

Feindliche Minenpreparaten an der Eisenbahn La Bassée-Méunin und in der Champagne nördlich von Le Mesnil waren erfolglos.  
Bei Le Mesnil wurden nächste französische Angriffe gegen die von uns gehalten nach erbeuteten Stellungen unter starken Verlusten für den Feind abgelehnt. Die hier gemachten Gefangenen befanden sich in jammervoller Verfassung; sie zitterten vor Angst, da ihnen von ihren Offizieren versichert war, sie würden, in deutsche Gefangenschaft geraten, sofort erschossen.

Auf den Maasböden südlich von Verbaucy schoben wir unsere Stellung um einige hundert Meter vor und besetzten sie.  
In den Wäldern ist die Lage unruhig.  
Ostlicher Kriegskorps.  
Stellung bei Rulmarje ist unter uns in den Besitz des Dorfes Rulmarje und der Höhe südlich davon.

Bei Dadoyow südlich von Sochalschen erbeuteten wir einen russischen Stützpunkt.

### Wie England die Nordsee „beherrscht“

Christiana, 29. April. Als Beweis der englischen Beherrschung der Nordsee dient folgende Nachricht aus Bergen an Nordengland. In Nordsee nördlich Bergen lief heute ein von Nordengland kommender, großer, deutscher Fischdampfer mit deutscher Flagge auf. Er wurde von dem dort liegenden norwegischen Kriegsschiff untersucht und erhielt Passierschein. Er fuhr auf südlichen Kurse mit deutscher Flagge auf Top in den selben Tag hinein.

### England sperrt sich ab.

c. B. Amsterdam, 28. April. Nach einer Bekanntmachung des britischen Konsulats in Rotterdam wird unter keinen Umständen erlaubt, daß englische Schiffe mit Bestimmung nach englischen Häfen von heute an holländische Häfen verlassen. Wie das englische Konsulat weiter bekannt gibt, sind die englischen Häfen nicht nur für englische, sondern auch für fremde Fahrzeuge bis auf weiteres geschlossen.

### Vergewaltigung der schwedischen Schifffahrt durch England.

c. B. Rotterdam, 29. April. Die schmerzlosesten Vergewaltigungen der neutralen Schifffahrt durch die Engländer dauern an. So haben englische Kriegsschiffe gestern in der Nordsee die schwedischen Handelschiffe „Magda“, „Georgina“ und „Ostar Frederica“, sowie die dänischen Handelschiffe „Hummelshus“ und „Leje“ und endlich den norwegische „Mund“ übergraben. Alle 6 Dampfer wurden nach England geschleppt.

### Eine Kritik der englischen Regierungstaktik durch die „Times“

London, 28. April. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ kritisiert scharf die Taktik der Regierung und behauptet, sie verliere die Initiative und verliere den wichtigsten Zeitpunkt, um alles entscheidende Operationsmoment nach der Hauptfront in Flandern gelangt werden müßte, wo die englischen Operationen fortwährend durch den Mangel an Artillerie sowie auch Munitionsmangel gehemmt werden. Zu dem „Times“-Artikel heißt es weiter: Die

Zeit für den entscheidenden Kampf auf dem wichtigsten Kriegsschauplatz ist näher gerückt. England kämpft an sechs anderen Fronten, wo überall Soldaten und Munition gebraucht werden. Es ist notwendig, daß die Operationen an einigen dieser Fronten mit geringerer Kraft ausgeführt werden, denn es wäre ein unersetzlicher Schaden, wenn die englische Heere auf den wichtigsten Kriegsschauplätzen außerstande wären, ihre Aufgabe zu erfüllen, nachdem alle Vorbereitungen für die Verteidigung der Heimat erfüllt sind. Am Schluss des Artikels wird der Zweifel geäußert, ob die Regierung wisse, wie lange Zeit es dauern werde, bis ein neues Heer über den Kanal geschickt werde.

### Düstere Stimmung in Paris.

c. B. Genf, 29. April. Die durch die Meldung von den schweren Opfern bei dem Untergang des „Leon Gambetta“ schon sehr verübte Stimmung in Paris wird noch durch andere Nachrichten ungünstig beeinflusst, u. durch die „Daily Mail“, welche über das Scheitern der Anstrengungen der Verbündeten, sich bei den Dardanellen festzusetzen, sowie durch das rückhaltlose Engländer, der dieses Blatt inspirieren einen einflussreichen Staatsmänner, daß sich heute das Konstantinopel Unternehmen als ein unüberleglicher Fehler erweise. Die Freunde der Waffensperre und Guedes erklären, man war von Anfang an entschieden Gegner des den von französischen Interessen unangünstigen Unternehmens. Der Waffensperre Anhänger erwidert sich als schwach. Die Entscheidung des Vorkriegs ist nicht die von Deutscher mehrere Meinung des russischen Vorkriegsartillerie herbei, man dürfe England vor den Dardanellen nicht ohne Kontrolle lassen.

### Frankreichs letzte Reize.

Das man in Frankreich tatsächlich daran geht, den letzten Mann zum Kriegsdienst heranzuziehen, geht aus folgendem Privattelegramm hervor:

Genf, 29. April. Die Aushebungskommission Frankreichs hat ihren früheren Beschluß betreffend die Ausgemusterten und für dienstunfähig erklärten annulliert. Die bisher vom Militärdepartement müssen sich für eine beiderseitigen Aushebungskommission nochmals stellen.

Ferner wird aus Paris gemeldet: Die Jahresfeier 1917 wird sofort nach erfolgter Annahmefestung, alio in Juni, einberufen werden.

### Neue Offensive der Russen in Polen und Ostpreußen.

c. B. Während der gewaltigen Karpatenkämpfe, welche einen großen Teil der verfügbaren russischen Mannschaften festhielten, war es in Polen und Ostpreußen still geworden. Die Schuld daran trug zum Teil auch das Tauwetter des Vorfrühlings, durch das die Wege Polens zu großen, unwegsamen Sümpfen verwandelt worden waren. Nun, nachdem die große russische Offensive in den Karpaten zum Stillstand gekommen ist, kann man nach Neufindung der russischen Wälder eine neue Tätigkeit der Russen in Polen und gegen die Grenze Ostpreußens erwarten.

### Aus der Heimat und dem Heide.

Remberg den 30. April 1915

\* Grottebittgottesdienst. Der Pfanzehliche Grottebittgottesdienst hat angeordnet, daß am Sonntag Rogate (9. Mai) in Remberg und Gebet der großen Bedeutung gebührt wird, die eine ausgiebige Ernte in diesen Kriegsjahren für unser Vaterland hat. Zugleich wird den Seelischen anheimgegeben, die Bitte für die Ernte sonntagslich zu wiederholen.

\* Frühlingwetter, sonnig und warm, ist uns seit einigen Tagen beschieden. Das milde Wetter hat das Wachstum in Garten, Feld und Wald sehr gefördert, es grünt überall und schon beginnen sich die Blütenknospen zu öffnen. Der Frühling hat Gung gehalten. Dankbar sind zahlreiche fleißige Hände mit Feld- und Gartenarbeiten beschäftigt. Mehr als in anderen

gilt es in diesem Jahre, jedes Fleckchen Erde nutzbar zu machen für Gemüse- oder Kartoffelbau, um auch nach dieser Seite hin die Pläne unserer Feinde zunichte zu machen.

\* Änderungen der Vätervorschriften. Der Regierungsrat in Merseburg hat für den Umfang des Kreises Wittenberg gemäß § 9 Abs. 2 der Bundesratsverordnung vom 31. März d. J. (R. G. Bl. S. 204) die Bezirk für diejenigen Väter, welche Landwirtsch. betreiben, auf morgens 5 Uhr, und für die übrigen Väter und Landwirte auf morgens 6 Uhr bis nachmittags 6 Uhr festgesetzt.

\* Aus den Verhaftungen. Völkermann Otto Ritter-Rath, verm. Wölkermann Friedr. Engel-Rath, verm. Wölkermann Wilhelmine Horst-Rath, geb. Wölkermann Otto Hofmann-Seggeba, verm. Wölkermann Ernst Rath II-Göbel, verm. Engel-Reverend Otto Hönke-Scholz, verm.

\* Mahnung zur Vorsicht. Es ist wiederholt vorgekommen, daß unsere Gegner Privatbriefe, die sie bei gegangenen oder gefallenen deutschen Soldaten vorgefunden hatten, zu irreführenden Schilderungen über die Verhältnisse in Deutschland benutzt haben. Sie haben dabei einzelne Sätze aus dem Zusammenhange herausgerissen, um durch ihre Wiederholung insbesondere die Wirklichkeit und die allgemeine Stimmung bei uns in eine möglichst ungünstige Beleuchtung zu rücken. Besonders auf französischer Seite werden solche völlig unzutreffenden Schilderungen häufig in Heere und in der Öffentlichkeit verbreitet, um in allgemeiner Zurecht zu leben. Es ist daher Pflicht jedes Deutschen, sich in seinen Briefen an Angehörige der bewaffneten Macht aller Äußerungen zu enthalten, die zu einer solchen irreführenden Stimmungsmache verwendet werden könnten.

oc. Walpurgisnacht. Die Nacht vom 30. April zum 1. Mai ist als Walpurgisnacht im ganzen deutschen Volk seit uraltester Zeit bekannt. Der Sage nach sollen in dieser Nacht die Hegen ihre Zirkelveranstaltungen im Waldesberge (den Broden, nach anderer Meinung dem bei Hahle a. Harz gelegenen Hagenplatz) veranstalten. Unsere abergläubigen Vorfahren kannten eine Menge Mittel, die man sämtlich anwenden mußte, um bei dieser Gelegenheit in eigenen Heim vor den vorüberziehenden Hegen verschont zu bleiben. Man verstreute alle Vieh, um den Hegen kein Futter zu liefern, man legte Dung oder Katen auf die Türschwelle, melte die Kühe nicht und ließ kein Vieh aus dem Stalle, stellte drei Stühle verkehrt auf den Boden des Wohnzimmer, malte drei Kreuze an die Hauswand und dergleichen mehr. Und alle diese Mittel, die man in dieser Nacht in der Schweineflur sperrte, damit er auch das Vorhanden der Vergebung behüte - sie alle schienen seiner Zeit Erfolg gehabt zu haben, wenn es sich darum handelte, die wirklich bössartigen Hegen fern zu halten. Nur gegen eine Sorte Hegen half damals ebenso wenig wie heute gegen ein Mittel. Gegen die jungen, neugierigen Hegen nämlich, die vorher Vieh beschwerten noch auf Vieh retten, sondern lediglich sich bemühen, die Hegen der Männer zu bezaubern. Gegen diese Hegen gibt es nur zwei Mittel, entweder ansprechen, oder sie zu betrachten. Welches von diesen beiden Mitteln das bessere ist, trauen wir uns aus Angst vor anderer Feind nicht auszusprechen.

Remberg, 27. April. Wie Herr Hoffe (Hoffe) Ein Offizier schreibt seinen hiesigen Verwandten über die Glaubwürdigkeit der französischen Tagesberichte, daß der französische Generalstab meldet: „Im Nord-Mare (da stehen wir) brachten wir drei Batterien zum Schweigen (das soll meine Meinung sein) und sprengten ein Munitionslager in die Luft. Wir haben uns sehr anisiert! Die Franzosen sind nicht einen Schritt vorwärts gekommen. Wahre ist nur, daß ich selbst ein Gutshaus hinter der Abteilung gesprochen habe. Wir haben nicht einen einzigen Mann an den ganzen Kämpfen gehabt.“

### Eisenbahn-unglück bei Briesen.

Ein entsetzliches Unglück, dem vier junge Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich am gestrigen Nachmittag in der Markt angetragen. Unweit der Station Briesen, in der Nähe von Firschenwade (Spreewald) wurden vier Kinder im Alter von 10-14 Jahren von einem Personenzug überfahren. Drei von ihnen waren auf der Stelle tot, während das vierte mit schweren Verletzungen davonkam. Das Unglück ereignete sich nachmittags um 4 1/2 Uhr. Die vier Kinder, deren Eltern ein bei Briesen gelegenes Beamtenhaus bewohnten, hatten am Nachmittag am Bachdamme gespielt. Kurz vor 4 1/2 Uhr schienen aus der Richtung von Firschenwade ein Militärzug. Die Kinder eilten nun auf die Gasse des Bachdamms, um den Anfaß des Zuges zu genießen. Während sie noch auf den Weisen standen und mit den Soldaten in dem vorbeifahrenden Zuge Grüße austauschten,

nachte aus der Richtung von Frankfurt a. D. der Eilzug Nr. 204 Polen-Berlin in voller Fahrt. Die Kinder waren so mit den Soldaten beschäftigt, daß sie nicht auf sie aufmerksam zu werden vermochten. Als der Lokomotivführer des Eilzuges bemerkte, daß die Kinder keine Miene machten, von den Gleiten herunterzutreten, verfuhr er, durch hartes Bremsen den Zug zum Halten zu bringen. Bei der hohen Geschwindigkeit, die der Zug hatte, war es ihm aber nicht mehr möglich, die Gefahr zu vermeiden. Alle vier Kinder wurden von der Lokomotive erfasst, um die Hüften des Zuges rollten über sie hinweg. Die drei Geschwister zitterten an der Stelle tot, während das vierte Kind, der Knabe Walter Hermes, obwohl schwer verletzt, noch Lebenszeichen von sich gab. Der Eilzug hielt sofort auf offener Strecke an.

### Verhütet Verluste an kostbarem Stallbinger!

Durch den Krieg ist infolge des Aufhörens jeder Zufuhr von Gipsalpatrit ein entsetzlicher Mangel an stickstoffhaltigen Düngemitteln eingetreten. Zwar haben wir wertvolle Ersatzstoffe zur Hand. Bei Anwendung derselben fehlt es aber vielfach an Erfahrung, diese neuen Stoffe sachgemäß auf den Boden zu bringen. Zum Teil zeigen diese Stoffe Eigenschaften, die ihrer Anwendung hinreichend im Wege stehen. Unter diesen Umständen steigt der Wert des besten Düngemittels, über das jeder Landwirt verfügt, das ist der Stallbinger, noch höher als er (Fortsetzung auf der vierten Seite).



### Zwei Kunstblätter

mit den neuesten Aufnahmen unseres Kaisers und des großen Heerführers auf dem östlichen Kriegsschauplatz von Hindenburg sind jenseit erschienen. Dieselben bilden einen schönen Zimmerschmuck und ist der Preis von 1,50 M. per Stück ein äußerst niedriger. Wie empfehlen unter Eltern die Anschaffung und machen noch besonders auf den für die Stadt- und Landanstalten beliebigen Prospekt aufmerksam.

Die Welt in Klammern. Illustrierte Kriegsgeschichte. Heft 14 ist eingetroffen und kann von den Verlegern in unserem Verlagsbüro in Empfang genommen werden. Weitere Bestellungen auf dieses hochaktuelle Werk werden noch entgegengekommen und die bereits erschienenen Hefte nachgeliefert.





obgleich schon begründet ist. Anfolgebessern sollte aber jeder Landwirt darauf peinlich achten, daß der Stallböden nicht an Wert verliert.

Bei der Sammlung und Lagerung derselben werden aber meistwärtig trotz aller vorgeschrittenen Zeiten althergebrachte Methoden und Fehler getreulich kopiert. Es ist heute noch die Regel, daß man in den Ställen die Streu nicht etwa auf einen cementierten, sondern auf den unpräparierten Boden wirft und somit den Dung von diesem weg auf den Komposthaufen bringt. Auch dieser liegt in der Regel nicht auf einer cementierten, sondern auf dem nackten Boden und durchtränkt mit seinem flüssigen und faulenden, für den Ackerboden aber softbaren Inhalt, in unflöcher Weise das umgebende Erdreich. Gerade in der hiesigen

Gegend, wo der Boden bis zu großer Tiefe ungeniebig durchlässig ist, treten durch Verflüchtung der flüssigen Düngmasse enorme Verluste ein.

Bei der Fäulnis des Komposthaufens entwickelt sich nun in großer Menge das für die Landwirtschaft so wertvolle Ammoniak, das als schwefelwasser Ammoniak dem Chlorkaliumer Salz gleich gedreht und teuer bezahlt wird. Statt aber dem Felde zugeführt zu werden, entwickelt es bis zu 75% seiner Menge unter starker Geruchsbildung der Nachbarschaft ungenutzt in die Luft.

Wie kann diesem Verluste an Ammoniak, oder was daselbe ist, an Geld vorgebeugt werden? Die Wissenschaft hat schon längst eine Antwort auf diese Frage gegeben: Man bestreue einfach den Stallboden und den Kom-

posthaufen mit Gips; denn dieser hat die Eigenschaft, das sich bildende Ammoniak in schwerlösliches Ammoniak, bekanntlich eine feste Substanz, zu verwandeln und dieses auch dann mit einer gewissen Hartnäckigkeit festzuhalten. Wenn es in einer wässrigen Flüssigkeit gelöst ist. Die Anwendung des Gipses verringert also das Verflüchten des Ammoniaks in den Boden und hebt, wenn es richtig angewandt, den Ausbittungsverlust in die Luft fast vollständig auf, ein Gewinn, der sich in Mark und Pfennigen ausdrücken läßt.

Allerdings nicht aller Gips ist dazu geeignet. Der im Berg gewahrene und gemahlene Gips ist nicht so gut wie der fein verteilte Gips, wie er in moncher chemischen Fabrik fällt und zu billiger Preise abgegeben werden kann. Heute, wo es patriotische Pflicht aller Landwirte

ist, Verluste an Stickstoffdünger zu vermeiden, wird auch die Industrie gern das ihrige beitragen, und gefällten Gips, soweit er zu ihrer Verfügung steht, billig abgeben. Die chemischen Werke, Bitterfeld, Barcevalstraße, von welchen diese Anregung ausgeht, haben sich bereit erklärt, vor ihrem Fabriklager jedem Anfrager ein beliebiges Quantum losentfrei als Fabrikhof zu überlassen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonntag, den 2. Mai (Kamale)  
Kollekte für die kirchliche Armenpflege.  
Montags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarre Richardt-Kotta.  
Dienstags 11 Uhr: Kindergottesdienst. Archid. Schulte.  
Mittw. 2 Uhr: Gottesdienst: Archid. Schulte.

**Bekanntmachung.**

Am 8. Mai d. Js. findet hierelbst **Kram- und Viehmarkt** statt.  
Kemberg, den 29. April 1915.  
Der Magistrat J. V. Krautwurst

**Bekanntmachung.**

Von **Montag, den 3. Mai d. Js.** ab werden in dem Getreidehändler Dultsch hierelbst **Kartoffeln** zum Preise à 5,50 Mark abgegeben.  
Verhandlungen zum Ankauf werden auf dem hiesigen Rathause — **Secretariat** — gegen **sofortige Bezahlung** ausgeführt.  
Kemberg, den 30. April 1915.  
Der Magistrat J. V. Krautwurst.

**Bekanntmachung.**

Am **Montag, den 3. Mai d. Js.** nachmittags **von 2 Uhr** ab findet hierelbst im **Golfhof** zur **Weintraube** die — **Impfung** der im Jahre 1914 geborenen **Estimpflinge** statt. Diejenigen Personen, welche hierelbst zugezogen sind und für ihre Kinder noch keine **Impfungsbescheinigung** erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, auf dem hiesigen Rathause im **Secretariat** sich umgehend zu melden.  
Kemberg, den 29. April 1915.  
Die Polizeiverwaltung J. V. Krautwurst

**Deutsche Frauen und Mädchen!**

In dieser schweren Zeit stehen wir deutschen Frauen mehr als sonst auf unserem Kaiser, dem der hochheilige Krieg eine doppelte Last der Verantwortung auferlegt. Ihn, der in vorbildlicher Weise Frau und Land mit seinem Volke teilt, bewegt vielleicht manchmal die Frage: Wie trägt mein Volk die vielen Opfer an Blut und Leben, die bereits gefordert sind und noch gefordert werden müssen?

**Deutsche Frauen**, ich will uns ihm eine Antwort darauf geben, ich will ihm in einer

**Eulbdingungsbuch**

sagen: Wir alle, auch die, welche durch den Verlust ihrer Mütter, Schwestern, Väter und Brüder schwer heimgesucht sind, stellen in unerschütterlicher Liebe jetzt wie zu Beginn des Krieges zu unserem Kaiser auf und versetzen mit ihm auf Gott und unser gutes Recht.

Zugleich soll als Gabe der deutschen Frauenwelt für vaterländische Zwecke eine

**Kaiser Wilhelm-Spende deutscher Frauen**

dargebracht werden, über welche der Kaiser freie Verfügung hat. Deutsche Frauen und Mädchen, schließt euch alle ohne Unterschied des Standes an, damit eine eindrucksvolle Kundgebung erreicht wird!

Wir können dadurch kein anderes Werk der Liebe, da unser Kaiser die Spende verwenden wird, wo sie am nützlichsten ist.

Die **Deutsche Frauenwelt** als solche tritt hier auf den Plan!

Jede betrachte es als Ehrenpflicht, sich zu beteiligen und im Kreise ihrer Hausgenossen und Bekannten nach Kräften für die Sammlung der Namen und Spenden zu wirken! Auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Der **Hauptausfluß**, Frau Gymnasialdirektor Föhler, Frau Ministerialdirektor Halle, Frau Geh. Ob. Regierungsrat Richter.

In der Hoffnung, daß sich auch die Frauen unserer Stadt recht zahlreich an der **Kaiser Wilhelm-Spende** beteiligen, wird vorstehender Aufruf veröffentlicht. Verschiedene junge Mädchen haben sich freundlich bereit erklärt, in der Zeit vom 2. bis 8. Mai die Gaben einzusammeln.

**Für den Geldpost-Versand** empfiehlt Frau Bürgermeister Schaffer.

**Für den Geldpost-Versand**

empfehlen

**:- Cigarren, Cigaretten, Tabak :-**

in reicher Auswahl von den Billigsten bis zu den Besten

Kaffee-Würfel • Bräutbonbon • Nektar • Schokoladen • Kakao

**1 Pfund-Feldflaschen**

mit Rum ..... 80 Pf. mit Vermutwein ..... 70 Pf.

mit Cognac ..... 80 Pf. mit Portwein ..... 80 Pf.

mit Arac ..... 80 Pf. mit Stoudborfer ..... 70 Pf.

sowie alle Liköre und Branntweine

**Sardinen in Del 75 Pf.**

in vorzüglichen Qualitäten **C. G. Feil**

**Neu eingetroffen!**

**Soldatenkisten**

mit und ohne Beschluß in allen Größen. Für unsere Feldgrauen empfiehlt: Holzstufen für Cigarren, Bier, Liköre etc. zu billigsten Preisen **Friedrich Heym**

**Oeffentliche Sitzung**

der **Stadtoverordnetenversammlung** Montag, den 3. Mai abends 7 Uhr im **Rathause**.

**Tagesordnung:**

1. Wahl eines **Magistratsmitgliedes**.

2. Genehmigung des **Verrechnungsbuchens**.

3. Vorlage wegen **Abtretung der Baum-Plantage** an der **Polynialstraße** innerhalb **Spinn**.

4. **Zuschlag auf Gräberüberdachungen**.

5. **Kennzeichnung vom Verkauf eines Baulandes**.

6. **Prüfung und Festsetzung des Etats der Gehaltsätze**.

7. **Genehmigung zur Aufstellung einer Zupazelle an der **Steinbahn**.**

**August Kuhn**

**Reichs-**

**Kind- und Kalbfleisch**

sowie: **frische Milchfäden**: und **Knoblauchwurk** empfiehlt

**L. Naumann.**

**Br. fettes Kindfleisch**

**Schweinefleisch**

empfiehlt **G. W. B. W. W. W.**

**Kalbfleisch**

fr. fettes **Kindfleisch**

und fertigen **Salz**

empfiehlt **G. W. B. W. W. W.**

**Coacosambinder**

**Raupenleim**

**Raffiabast**

**Fruchtgürtel**

**Obibanwacarbolineum**

**Baumwachs, flüssig**

empfiehlt **Friedr. Henn.**

**Nachlässig**

behandeln Sie Ihre Kopfhaut, während Sie Ihr Gesicht täglich waschen. Durch regelmäßige Kopfwäsche — wenigstens einmal in der Woche — mit dem sogenannten **Schwärzkopf-Shampoo** (Paket 20 Pf.) erhalten Sie Ihr Haar gesund und kräftig. Kopfschuppen verschwinden, Haarausfall wird verhütet. Seidenartiger Glanz und lockige Fülle Ihres Haares werden Sie erfahren. Gegen vorzügliches Ergrauen, zur **Kalbfleischfäden** behandelte man regelmäßig Kopfhaut und Haare mit **„Pony-Emulsion“** (Paket 60 Pf.).

Besteht in: **Arzneien, Drogen, Parfümerie und Friseur-Geschäften.**

**Brodmanns Futterfall**

empfehle zu Originalpreisen

**Leinamen, Leinöl, Viehtran**

**Viehsalz, Bachholderbeeren**

**Retentionsfluid**

**Franzosenöl, Salzkrotonen**

**W. Becker, Kolonialw. u. Drogen**

**Bratberinge, Vollberinge,**

**saure Gurken • Senfgurken**

**ff. Marmelade**

empfiehlt **J. G. Gläubig**

**Fahrräder**

neu eingetroffen

zu billigsten Preisen bei

**Paul Elstermann**

**Fahrradhaus Kemberg**

**Larntapp-Lampen**

die neue **Krieger-Taschenlampe**

mit **Abblendung u. drehbarem Scheinwerfer**, empfiehlt **Friedr. Heym.**

**Geld-Lotterie**

zum **Ausbau der Beste Coburg.**

**Ziehung am 8., 9., 10., 11. u. 12. Juni 1915**

Zur Verlosung gelangen **17553 Geldgewinne** im **Gesamtbetrage von**

**360000 Mark**

1 Hauptgewinn 100000 Mark  
1 Hauptgewinn 50000 Mark  
1 Hauptgewinn 10000 Mark

**Lose zu 3 M.**

Porto und Liste 30 Pf. extra

Nachnahme 20 Pf. teurer

**Richard Arnold**

**Buchdruckerei, Buch- und Papierhandlung**

**Persil**  
für **Wollwäsche!**  
Henkel's Bleich-Soda

**Auf Vorposten**  
leisten vorzügliche Dienste  
die seit 25 Jahren bewähren

**Kaiser-Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen“

Millionen g. brauchen sie gegen

**Husten**

Geisteszeit, Verschleimung  
Keuchhusten, Stomatitis, schmerz-  
hafte Hals-, sowie als Vor-  
beugung gegen Erkältungen,  
daher hochschätzbar

„Jeden Krieger!“

6100 nat. begl. Zigaretten von

Arzten u. Privats ver-  
bürgen die sichere Erfolg.

**Apollinaris- und**  
feststehende Bonbons  
Paket 25 Pf. Dose 50 Pf.  
Kriegspaket 15 Pf., kein Porto.  
In haben in Apotheken und bei  
C. G. Feil, Kemberg

**Feldpostkarten**

2 Stück 1 Pfennig

empfiehlt **J. G. Gläubig**

**Feldpostkarten**

**Pflaumen**

**Marmelade**

empfiehlt **Wilhelm Becker**

Gegen die

**Läuseplage**

• Fenchel-Öl

• Bergamott-Essenz

• Gold-Spiritus

• Zinkstannpulver

• Naphthalin

**Apothek Kemberg**

**Marmelade**

**Pflaumenmus**

empfiehlt **C. G. Feil**

**Speiserübensaft**

Zuckerhonig

empfiehlt preiswert

**Wilhelm Becker**

**Eine Grube Dünger**

zu verkaufen

**Leipzigstraße 64**

**Familie Otto Fiedler.**

**Familie Otto Fiedler.**